



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CXC. Die Priesterschaft der Stadt Friedland beklagt sich bei dem Bischofe Busso von Havelberg wegen der über sie verhängten Behandlung nach weltlichem Rechte und wegen mehrerer ihr zugefügter ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

legen — den Yllpoll, hardt hinder sinen wanhoff tor hellen belegen, dar dat hilgenlandt up schut, welkere Yllpoll vns gefallen is vnd hennigk gans (seliger) Sine eruen, vnser vedder, dar eyne diekstede entthehen heft. — Dar by vnd auer is gewest dy erbarn vnd festen kurdts Ror, Ern Bartholomeus Rungge, vicarius to Pottlist. Gefereuen vnd gegeuen to pottlist, Nach gadels gebordt dusent viffhundert vnd in dem achte vnd twintigsten Jare, Sundach var egidii.

Nach dem im Besitz des Freibauern Lange zu Hille bei Wolfshagen befindlichen Originale.

CLXXXIX. Kurfürst Joachim beleibdingt Abelsheid, Christoph's von Quitzow Hausfrau, mit sämtlichen Lehengütern ihres Gemahls, am 14. October 1525.

Wir Joachim, von gotz gnaden Marggraf zu brandenburg etc., vnd Churfürst etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesellem briue vor vns, vnser erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Brandenburgk, vnnd sonst allermenniglich, die In sehenn, horen oder lesen, Das wir auf fleißig vnd vnderthenigk bitt vnser lieben getreuen Cristoffel von Quitzows, alheiten, seiner elichen hausfrawen, alle vnd igliche lehen vnd gutter, So er von vns vnd vnser hereschafft zu Brandenburg zu Lehen trägt, an pechten, Renten, Zinsen, Eckern, wischen, weyden, wassern, holtzen, wie er die hat vnd belegen sein, zw rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben vnd wir leyhen Ir solch lehen vnd gutter, wie obsett, In krafft vnd macht dits briues vnd also, wo bemelte fraw Alheit Ires Elichen mannes Todt, Cristoffel von Quitzows todte, erleben wurde, das Sie alsdann dieselben gutter die Zeit Ires lebens haben, besitzen, genießen vnd gebrauchen soll, wie leipgedings Recht vnd gewonheit ist, on meniglichs vorhinderungk, Vnd geben Ir des vnsern Rath vnd lieben getreuen Lutken von Quitzow zum Einweiser, getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum kolln, am Sonnabendt nach Dionisii, Anno etc. XXV.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIV u. XXXVIII, 34.

CXC. Die Priesterschaft der Stadt Friedland beklagt sich bei dem Bischofe Bussio von Havelberg wegen der über sie verhängten Behandlung nach weltlichem Rechte und wegen mehrerer ihr zugesügten Gewaltthätigkeiten, im Februar 1526.

Hochwerdige in godt, gnedige furste vnd herr. Vnder velen beschwerden vnd bedrucken, de vns armen juwer g. vnderdanen presteren to Vredelande dit jar mehr wen ye vorhen weddervaren sint, geuen wy J. g. alle vnsern heren vnd geistliken fursten, deme wy hyr in byllich nytz vorswigen vnd bergen scollen, demotichlik etlige dar van to erkennen, also:

Dat de wartliken itzunt gerichtewalt auer vns geistliken wedder alle rechte vnd gefette sîck vnderstan, ock myt bedellen vor wartlich gerichte heyschen laten.

Dat wy ock von vnser geistliken gudern, de wy suft tieggen godt deme hochsten heren vordienen, ock j. g. alse vnse geistliken fursten dar van don moten, hir hen bauen noch wartlike burden vndergaen vnd dragen schollen, neuens den wartliken alle stadtrecht, plicht vnd vnplichte to donde, de wy doch vnser geistliken guder, we de wartliken ere, in noden to vorpandende edder to vorkopende nicht macht hebben; wy warden ock neuens den wartliken to nuttingen vnd ynka-menden der stadt, alse to vryen holten, wîken, roren vnd der geliken nicht gestadet, vnd scolden dennoch ye likelsere neuens vnd mit en alle burden vndergan, gedunket gantz beswerlich.

Die testamentarien etliker vorstoruener priester werden genottaget, itzunt rekenscop vnd rede to geuende den wartliken, dy syck vor frunde dar an then, van den testamenten, dar van alhir to Wistock, we behorlich, auer velen jaren rekenscop geschen vnd quyttantien gegeuen sint, gerade effte die dispositio vnd executio eynes priesters testaments in andern orden wen by deme geistliken fursten to sokende were, edder eyn testament, dat doch suft vele begnadingen hefft, nicht macht hebben scolde.

We woll ock vnse g. heren vnd landesfursten to Megklenburch etc. alse chrislike fursten vnd leffhebber der diener gads to etliken malen in erer g. stadt Vredelant der geistliken haluen gescreuen hebben, dat me met em nicht nyges vornemen, men vredelich vnd vnvor-weldiget se schale blyuen laten, Iso ys vnns doch hyr hen bauen vele gwalt vnd vngelymps weddervaren, also dat vnse huser, vynstere vnd garden vns toreten sint; wy hebben ock, we in andern velen steden, eyn gemeyne presterhuf, de Collation genommet: dat sulffte hebben etlike bor-gere, dede nomlich vnd dem ersamen rade vormeldet sin, by nachte vns vpgestodt, vnser schenken dar inne toflagen, vnse byr dar vt getappet vnd allen motwillen dar yn gebuket. Etlike prester sint ock vp dem kerkhaue mit weldiger handt angelopen, beschympt vnd vorhonet, dat vnder cristenen sodans nicht wol themlich were, alle vmme eynes Augustiner monnickes willen der Lut-terischen lere anhengych.

Dese vnd mer beswerden, de wy vt erhafftiger noeth vnd plichte juwer g. nicht bergen moten, wedderfaren vns armen prester to Vredelande itzunder mer wen in vortyden nicht ge-schen, die wyle nu etlike lude hy bynnen eyne reformation auer geistlich vnde werlich stant vil-lichte sunder beyderstandes auericheit mytwetent to makende sîck vnderstan, efft de sulfften denne wadt gudes vnder sîck maken konden, vnd wolde wy woll gedulden, wes ock vor nutticheit dar vt erwasset, muchte villichte int lichte kamen, dat me abers vnns alse de diener gades, de godt alleweldig synem gerichte referuiet, vngemoyet lete, were nicht vmbillich, den we hadden gerne vrede, ane welgen wy ock dem almechtigen nicht woll dienen konen, vnd ys vns sere to wedderen vnd beswerlich, dat wy alse auer vnse medebroder clagen scollen, yodoch juwer g. vt plichten dit nicht vorfwigen mogen. Bidden j. g. alse vnser geistliken fursten vnd heren, dat de vns hyr an vnd andern bedrucken stur vnd gnedichlike hulpe don wille.

Wes ock vnse enthauen tynfere vnd pechte bedrepet, dar van wy vorhen j. g. ersucht hebben, bydden wy gantz demotilich, j. g. vns armen dar yn by vnser landesfursten forderinge don wolle, vnd so ydt j. g. to doende were, wolden vns ton besten vppen mytweken in den osten negeft tom Sterneberch vp den vtgescreuen dach by dem fursten durch bodescop effte scrifte gnedichlik hulpe don, dat synt wy alse de gehorsamen vnderdanen to vordenende stedes willich.

J. g. Clerus to Vredelande.

Ock g. furste vnd here vnderstaen sick etlyke burger, namlich de Kurdesse samp erer moder bynnen Fredelande, dat se confirmirte beneficia erstoren vnd etlike hounen, de langest auer genne XX jaren to dem dienste gades gegeuen synt, an sick nemen, vnd enen her Johan Reberg genommet, vicarien dar to institueret, entsetten, de wyle de fundation gemeltes beneficii, de se vnderflan vnd verstoppen, by en ys etc.

Rijck, Mecklenb. Jahrb. XIII, 261.

CXCI. Busso, Bischof von Havelberg, beschwert sich bei den Herzögen von Mecklenburg über die Bedrückung der Friedländer Geistlichkeit, am 21. März 1526.

Vnser freuntlich dinst vnd was wir sunst mer leibes vnd guts vermugen zu uorne. Hochgebornen fursten, besonder lieben heren vnd frunde. Wes sich die priesterchaft zu Vredeland gegen vns Liborius Swichtenberge vnd die testamentarien eyns vicarien zu Friedelandt seligen ern Arndt Tymmermans halben thun beclagen, werden Eur Liebden aus inuerwartten iren clageschriefften vernemen, derwegen fruntlichs vleisses bittend, das eur liebden einsehen thun wollen, das die gedachte priesterchaft nicht so gar des iren entzlatzt, vber gewontliche begnadung bedrungen vnd beswert werden mugen, als wir nicht zweifelen eur liebden thun werden, das die pillikeit geschen vnd inen begegnen mugen, Eur L. sich freuntlich vnd gegen gedachte priestere gnediglichen werden ertzeigen, das sein wir in allezeit zu uerdinen gewilligt vnd geneigt. Datum Plattenborg, mitwochs nach den sonntag Judica, anno etc. XXVI^o.

Busso, von gots gnaden bestettigter zu Bischoue zu Haulberge.

Den hochgebornen Fursten hern Henrichen vnd hern Albrecht, gebruder, hertzogen zu Meklenburg etc., vnsern besonder lieben heren vnd frunden.

Rijck, Mecklenb. Jahrb. XIII, 263.

CXCII. Kurfürst Joachim beleibdingt Ursula, Hausfrau Achim's Wenckstern, mit einem Hause zu Lenzen, am 30. Januar 1527.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraffe zu Brandenburgk vnd Churfurst etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dießsem brieffe vor vns, vnser Erben vnd nachkommen vnd sunst allermenniglich, Das wir auff vleissig ersuchen vnd bitt vnser lieben getreuen Achim wencksternen, vrsulen, seiner Eelichen Hausfraue, diße hiernachgeschriebene guetter, Jerliche pechte vnd Zcins zu rechtem leibgedinge gnediglich geliehen haben, Als nemlich sein haufs zu Lentzen